

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 96,

23. November 1859

Marktberichte.

Elbing. Gegen Ende der vorigen Woche trat Frost ein, der die flacheren Gewässer mit Eis bedeckte. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig, Preise meist anziehend. Bezahl und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127.—135 pf., 68—82 Sgr., absal-lendere Sorten 52—66 Sgr. Roggen, 120.—130 pf., 47—52 Sgr. Gerste 35—49 Sgr. Hafer 22 bis 25 Sgr. Erbsen 49—52, graue 60—65 Sgr. Spiritus bei mäßiger Zufuhr mit 15—15½ Thlr. bezahlt.

Danzig. Der Schluss der vergangenen Woche brachte an unserem Getreidemarkt eine ziemlich matte Stimmung und spärliche Kauflust. Der Wochenumsatz von Weizen betrug 1520 Last. An der Bahn wurde gezahlt für: Weizen 50—85, Roggen 48—51, Gerste 40—53, Hafer 22—25, Erbsen 50—56 Sgr. — Spiritus 500 Dhm. Wochenzufuhr, Preis zuletzt 14½ Thlr.

Königsberg. Unsere Kornbörsen beschloß die lezte Woche in ziemlich matter Stimmung, und war namentlich Roggen billiger zu haben. Am Markt wurde bei mittelmäßiger Zufuhr bezahlt: Weizen 70—83, Roggen 47—52, Gerste 40—45, Hafer 22—28, Erbsen 50 bis 58, graue 65—73 Sgr. — Spiritus Loco 15—15½ Thlr.

Der Kongress,

dessen Eröffnung so nahe schien, ist wieder hinausgeschoben; aus Paris wird gemeldet, daß die Einladungen dazu in den nächsten Tagen noch nicht erfolgen werden, wogegen ein anderes offiziöses Blatt mittheilt, daß dieselben am nächsten Tage bevorstehen. Wie dem auch sei und welchen Aufenthalt die Vorhandlungen auch noch beanspruchen: der Kaiser Napoleon wird sicher Alles aufbieten, um aus diesen Vorhandlungen die dem Zustandekommen des Kongresses hinderlichen Anstände zu beseitigen und seinen Sieblingswunsch zur Erfüllung zu bringen. Eben so gewiß ist es aber auch, daß die Verschiedenheit der Ansichten, Grundsätze und Interessen, aus welchen die bisherigen Anstände hervorgingen, auf dem Kongress selbst, wenn er zu Stande kommt, sich nicht beseitigen lassen, sondern nur um so schärfer sich geltend machen werden. Scheinbar ist es allerdings nur eine im Interesse der Ruhe Europa's zu lösende Frage, die Regelung der Angelegenheiten Italiens, welche den europäischen Kongress zusammenführt; allein hinter dieser einen Frage hat fast jede der zusammentretenden Mächte noch eine eigene besondere Angelegenheit des eigenen Interesses im Sinne, die sie auf dem Kongresse durchzusetzen beabsichtigt; und da diese Interessen sich zum Theil direkt entgegenstellen, so ist kaum zu glauben, daß ev. selbst die weitgehendsten Konzessionen in der östlichen Hauptfrage zu einer Übereinstimmung in den Nebenfragen führen dürften, abgesehen davon, daß auch dort die Ansichten sich theilweise noch schroff ja prinzipiell durchkreuzen. Wenn es richtig ist, was ziemlich ohne Widerspruch behauptet wird und auch viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, daß nämlich Russland den Kongress benutzen will, um eine Revision des Pariser Friedens und namentlich die Aufhebung des Verbots, im und am Schwarzen Meere Kriegsschiffe und Kriegshäfen zu besitzen, durchzusetzen; daß England das gerade Gegentheil hiervon und dabei durch Förderung und Beschützung der Revolution in Mittel-Italien auf der Halbinsel einen entscheidenden Einfluss sich erwerken will; daß Österreich, neben der möglichen Herstellung des Absolutismus und des eigenen Einflusses auf der Halbinsel, sich die Wiedereroberung der Lombardei und nächstdem auch nach Osten hin sich die Wege offen zu halten beabsichtigt; daß Frankreich, neben der Ausmerzung der napoleonische Dynastie vom Throne Frankreichs ausschließenden Verträge, einen entscheidenden Einfluss auf Italien sich zu sichern, im Orient event. mit Russland gegen England gemeinsame Sache zu machen, die britische Macht überhaupt zu schwächen, besonders aber die Fäden zu ferneren Intrigen in der

Hand zu behalten bestrebt ist, — wenn dies richtig ist: dann wäre es nur Preußen allein, welches ohne selbstliches Interesse auf dem Kongress erschien; und ob es Preußen gelingen werde, auf Grund dieser seiner lediglich dem allgemeinen Interesse eines wohlbegriindeten dauernden Friedens zugewendeten Politik, jenen abweichenden ja entgegenstehenden Ansichten und Interessen gegenüber, ein befriedigendes Resultat zu Stande zu bringen, das muß immerhin höchst zweifelhaft erscheinen. — Der projektierte Kongress hat in Wirklichkeit kein übereinstimmendes, kein gemeinsames Ziel, er kann darum auch keins erreichen.

Nur eine in jüngster Zeit bedeutend heranwachsende Macht gibt es, welche ein bestimmtes Ziel, dessen sie sich klar bewußt ist, hat und verfolgt und welche die Verwirrungen und Umwälzungen in Italien geschickt benutzt, um sich und ihrem Prinzip die Wege zu öffnen und zu bahnen. Das ist die Demokratie. Sie deduziert aus diesen Umwälzungen und im Hinweis auf die französischen Revolutionen von 1830 und 1848 schon mit unverhohler Offenheit und Bestimmtheit die Unhaltbarkeit der bisherigen Grundlage des europäischen Staatsrechts, des Prinzips der Legitimität, und tritt bereits deutlich mit dem Verlangen hervor, an Stelle desselben ein anderes, das Prinzip der Volkssouveränität zu setzen. — Wird der Kongress über alle den Sonderinteressen und Fragen, die auf ihn eindringen, über alle den untergeordneten Verwirrungen, durch alle die Intrigen, die um ihn gesponnen werden, sich den Blick klar erhalten für die eine und eigentliche Hauptsache? Das ist die Frage, von deren Lösung die zukünftige Gestaltung, das zuläufige Schicksal dieses Erdtheils abhängen wird.

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (K. B.) Das Be-finden Sr. Majestät des Königs gestaltet sich körperlich und geistig von Tag zu Tag erfreulicher, so daß bei den Excursionen statt der Aerzte die Flügeladjutanten als Begleiter sich wieder befinden. Eine Reise Sr. Majestät nach dem Süden wird bis jetzt nicht beabsichtigt.

— Obwohl die beabsichtigte Forderung von 2,500,000 Thlr. für Marine-Zwecke zur Ausführung der zum Theil bereits beabsichtigten Pläne nicht ausreicht, so ist man doch davon abgekommen, schon in der nächsten Sitzung des Landtags eine höhere Summe zu verlangen. Man beabsichtigt vor der Erbauung größerer Schiffe die allmäßige Anlage von Kriegshäfen, mit welcher die Ausbildung eines tüchtigen Marinencorps Hand in Hand gehen soll.

Die Börse vom 21. blieb in ihrer bisherigen ziemlich festen aber geschäftstollen Haltung. Staats-schuldscheine 83 Geld.

Deutschland. Hamburg, 19. Novbr. Bei den gestrigen Wahlen zur Bürgerschaft haben die Konservativen- und die Zunftanhänger keinen ihrer Kandidaten durchgebracht. Auch die Typophäne der gemäßigteren Liberalen sind gegen die Parteiführer der extremeren Fraktion unterlegen. (Das wird anderwärts bald auch geschehen.) In der Bundestagsitzung vom 17. ist die kurhessische Frage nicht zur Verhandlung gekommen, da die erwartete Erklärung der kurhessischen Regierung nicht erfolgte. — Aus München schreibt man von dem Gerüchte, wonach auf Einladung Baierns Bevollmächtigte der Mittel- und Kleinstaaten am 23. zu einer Konferenz in Würzburg zusammen treten sollen, um über die schwedenden Fragen eine Verständigung zu erzielen.

Frankreich. Die Dinge drehen sich hier wie die Wetterfahnen. Vom 19. telegraphierte man aus Paris, die Einladungen zum Kongress würden in den nächsten Tagen noch nicht erfolgen; vom 20. bringt der Telegraph die Nachricht, daß das französische Gouverne-

ment morgen die Einladungen zum Kongress erlassen werde. (Morgen kommt es vielleicht wieder anders.) Der offiziöse "Constitutionel" vom 19. kündigte an, daß Frankreich den Grundsägen seiner Politik getreu, dem Turiner Kabinett die Verpflichtung auferlegt hat, den Ausweg der Übertragung der Regentenschaft an Herren Buoncompagni zurückzuweisen, weil dieser Ausweg die schwedenden Fragen im Voraus entscheiden und die Kompetenz des Kongresses beeinträchtigen würde, und das gleichfalls offiziöse "Pays" von demselben Tage reich schon sogar zu einer französischen Intervention in den mittelitalienischen Herzogthümern. Am 21. aber schreibt derselbe offiziöse Constitutionel: "Die Erklärungen des Turiner Kabinetts machen jetzt die Regentenschaft Buoncompagni's möglich, indessen wird sie allein zu dem Zweck bestehen, die Ordnung in Mittelitalien aufrecht zu erhalten. Eine definitive Ordnung der Lage Italiens bleibt dem Kongresse vorbehalten." — Was soll denn der Kongress noch ordnen, wenn Alles schon vorher abgemacht ist? — Lebzigens glaubt man, daß diese schnelle Wandelung der napoleonischen Politik dadurch bewirkt worden, daß der König von Sardinien als Preis für Mittelitalien dem Kaiser Napoleon die mittelbare oder unmittelbare Abtreitung Savoyens offeriert habe. Werden und können die europäischen Mächte diese zugeben?

Großbritannien. Die "Times" gefällt sich einmal wieder darin Alarm zu schlagen; wie sie in ihrer No. vom 19. sagt, werden die Beziehungen Englands zu Frankreich täglich ernster und der Krieg leider immer wahrscheinlicher. England sei nicht zum Kongress eingeladen. Die Post, das Arsenal, das Kriegs-Laboratorium von Woolwich, welche im Falle einer Invasion unbeschützt seien, müßten verlegt werden, &c. Der "Advertiser" vom 17. hatte gemeldet, daß die Einladung zum Kongress an England bereits eingegangen, im Ministrerrath verhandelt und der französischen Regierung die Annahme der Einladung gemeldet sei. Nach der "M. Post" vom 18. werden außer den Mächten, welche die Wiener Schluf-Akte unterzeichneten, auch noch Rom, Sardinien und Neapel den Kongress beschicken. Aus London, 19. wird ferner telegraphirt: Guten Vernehmen zu Folge werden die formlichen Einladungen an England, dem Kongresse beizutreten, nach Austraß der Ratifications-Urkunden erfolgen, und zwar von Seiten Desprests und Frankreichs durch nicht gleichlautende Noten. — Nach dem "Observer" ist die Einladung noch nicht erfolgt. — Der Enthusiasmus für die Bildung freiwilliger Schützenkorps (gegen eine französische Invasion) nimmt zu. — Die neuesten Berichte aus Shanghai melden, daß die Chinesen den amerikanischen Vertrag verworfen und die versprochene Deffnung des Hafens von Taiwan verweigert haben.

Italien. Die Verwirrung muß überaus groß sein, denn selbst in den Nachrichten, die sich fortwährend widersetzen, wird sie immer ärger. Aus Turin vom 17. wurde gemeldet, Parma, Modena und die Romagna haben dem Prinzen Garibaldi ihre Danksgaben zugesandt und werden die Enthaltung Buoncompagni's zum Regenten mit Freuden annehmen. Vom 19. aus Turin heißt es, eine Deputation (von woher?) war deshalb eingetroffen, um gegen die Regentenschaft Buoncompagni's zu protestieren; der König habe dieselbe Krankheitshalber nicht empfangen. Die Abreise B's, nach den aufständischen Staaten sei verschoben. Vom 20. wird wieder aus Turin telegraphirt, Buoncompagni ist nach Parma und Modena abgereist. — Ferner wird gemeldet, Garibaldi habe seine Entlaßung als General des mittelitalienischen Heeres eingereicht; König Victor Emanuel habe dieselbe angenommen und G. zum sardinischen Generalleutnant ernannt. Englische Bl. sagen, daß Garibaldi freiwillig und aus Patriotismus seine Demission gegeben habe. Turin, 20.: Garibaldi hat seine Demission in einer Proklamation angezeigt; er wird aber sein Kommando wieder übernehmen, wenn der König die Soldaten zu den Waffen rufen sollte. — Aus Venetia wird gemeldet, daß 50 Freiwillige von dort, welche zum Garibaldischen Corps gehörten, in ihre Vaterstadt zurückgekehrt sind.

G. Berlin.

Der Winter ist eingezogen mit Schnee und Kälte, und bringt uns Schnupfen und allerlei Uebel, weil er, mit Frost und Thauwetter spielend, uns im ewigen Wechsel erhält — aber er bringt uns auch die Aussicht auf ein Fest näher, das wir Alle immer gar gerne feiern, Alt und Jung, die Aussicht auf das Weihnachtsfest. Nicht mehr lange wird es dauern, dann beginnt Herr Weißstab seine Stadt-Reisen und sucht durch Beschreibung der verschiedenen Läden Väter und Mütter zum Anlauf der angepriesenen Gegenstände zu verführen. Die ersten alljährlichen Vorboten des Festes sitzen auch schon auf den Straßen aus; wenn man sie an sieht, bekommt man kalte Fiebershauer — es sind in Lumpen

gehüste kleine Mädchen, die an den Spreebrücken, wo Wind und Kälte recht Zugang haben, auf den Steinen kauern und ihre kleinen Schafe aus Lehm den Vorübergehenden mit den ewig sich wiederholenden Worten anbieten: „Ein Dreier das Schäfchen, ein Dreier!“ — Über die Armut und die unmenschlichen Eltern! Aus Spekulation geben sie ihre Kinder Allem Preis, sie spekulieren auf der Vorübergehenden Mitleid, oft nicht umsonst, oft auch spekulieren sie ihre Kinder zu Tode, mindestens aber zum Auswurf der Menschheit. Die Buben, die 13 oder 14 Jahre alt sind, müssen Waldfeuer und Blumensträuße ausbieten und Taschendiebstähle verüben, das eine thuen sie mit der größten Aufdringlichkeit, das andere mit dem feinsten Geschick bis mitten in die Nacht, verwahrlost und gesunken, wie man es nicht glauben kann. Man muß diese in Berlin nur allzubekannte Innung nur einmal kennen lernen, die sich untilgbar und unbemerkt verbreitet. Über die große Stadt bietet so Manches, bei dem sich einem fühlenden Menschen das Herz umdreht vor Mitleid oder Zorn! — Das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater hat die „Maschinenbauer“ kaum ihre hundert und mehr Aufführungen erleben lassen, da hat es schon wieder eine Neuigkeit, eine so geschickt gewählte und ziehende, daß wir die Umsicht des Direktors Deichmann wirklich bewundern müssen. Otto Gierdt, der schon mit einigen teils mittelmäßigen dramatischen Machwerken aufgetreten ist, hat dieses Mal wenigstens eine gute Idee gehabt, sein Stück heißt „Cafat Bock“ und ist eine Thierposse mit Streiflichtern, wie wir gleich vermuteten, auf die Politik der Gegenwart. Es ist etwas Neues und recht Komisches, sämtliche Mitspielende unverkennbar als dieses oder jenes Thier zu sehen, und da hin und wieder noch ein guter Witz hinzukommt, so ist es erklärlich, daß die Novität Beifall gesunden und wohl wieder ein gutes Zugstück sein wird. — Auf der Königlichen Bühne geht heute ein Dr. Klein'sches Trauerspiel zum ersten Male in Scene. Herr Klein hat bisher mit seinen dramatischen, immer recht dickschigen und vielspröden Stücken nicht besonderes Glück gemacht. Das neue Stück „Maria“ mit vielen geschichtlichen Personen soll trotzdem auch, wie wir hören, schwach und „viel Lärmen um Nichts“ sein.

Aus der Provinz.

Danzig. (D. B.) Am 19. d. Ms. wurde der Premierlieutenant vom II. Artillerie-Rgt. Herr Nipold, welcher mütterlicherseits in gerader Linie von Dr. Martin Luther abstammt, mit zahlreichem Gefolge zur Erde bestattet. — Die Cholera ist nun wohl als erloschen zu betrachten, da seit 3 Tagen kein Todesfall und seit 8 Tagen überhaupt nur noch vereinzelte Fälle vorgekommen sind. Im Ganzen hat die Krankheit diesmal über 400 Opfer erfordert.

Königsberg. (D. B.) Die Cholera ist hier Gottlob jetzt im Erlöschen; es kamen in den letzten Tagen nur 2 bis 3 Erkrankungsfälle, ja zuletzt nur 1 Erkrankungsfall täglich zur offiziellen Anmeldung. Die Zahl der sämtlichen Erkrankungsfälle, welche zur offiziellen Anzeige gekommen sind, beläuft sich auf etwa 170 Personen, davon sind etwa 90 Personen gestorben. — Bei Eintritt des Frostes sind die Maurerarbeiten auf der Gohlshuener Bahnhlinie bis zum Frühjahr eingestellt worden. Die Erdarbeiten werden binnen 14 Tagen völlig beendet sein. Die Bahn soll am 1. Okt. 1860 dem Verkehr übergeben werden.

Elbing. Bei dem eingetretenen Frostwetter haben unsere Gewässer angefangen sich mit Eis zu belegen, in Folge dessen die Dampfschiffe ihre Fahrten eingestellt haben. — Wie es heißt, soll die Zustandsergänzung des Gasbehälters bereits beendigt sein und schon Ende dieser Woche die Gasbeleuchtung ihren Anfang nehmen. — Morgen, Donnerstag den 24. beginnen die Ergänzungs- und Ersatz-Wahlen für die Stadtverordneten-Versammlung.

* Elbing. Wie wir vernehmen, dürfte eine Wiederholung der am Schillerfeste im Königl. Gymnasium stattgefundenen Aufführung der „Glocke“ mit Nachstem in Aussicht stehen. Es würde durch diese Wiederholung einem vielfach ausgesprochenen Wunsche und namentlich auch dem Verlangen derjenigen Verehrer unseres großen Dichters Folge gegeben werden, die, weil sie nicht in verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Schülern der gedachten Anstalt stehen, an dem Feststage selbst keine Gelegenheit zur Anhörung jenes Werkes gefunden haben, dessen Aufführung eine baldige Erneuerung lebhaft wünschen läßt.

Briefkasten. 1) Die Bemerkungen von — über die Stadtverordneten-Wahlen sind gewiß sehr richtig; doch müssen wir die Aufnahme derselben davon abhängig machen, daß der Herr Verfasser dafür mit seiner Namensunterschrift eintritt. 2) Der Theaterbericht, welcher sich anerkennend über die Sonntags-Vorstellung „Wilhelm Tell“ und über das erste Auftreten des Fräulein Borchers am Montag ausspricht, mußte diesmal wegen Mangel an Raum zurückgelegt werden.

Theater in Elbing.

Donnerstag den 24. Novbr.: Auf allgemeines Verlangen: Die Verschwörung der Frauen, oder: Die Preußen in Breslau, historisches Lustspiel in 5 Abtheilungen von Arthur Müller. Freitag den 25. Novbr.: Zweites Gastspiel des Fräulein Borchers: Berliner Kinder, Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Salingeré.

Graf Heinrich von Schwerin wird in der nächsten Woche zur Aufführung kommen.

J. C. F. Mittelhausen.

Mittwoch den 30. November findet das erste der auf Subscription eingeleiteten Symphonie-Concerthe im Saale des Casino statt.
Billets für Nichtabonnenten à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio zu haben.
Anfang 7 Uhr Abends.

Damroth.

3. Vorlesung über Schiller im Casino Freitag den 25. d. um 6 U. Ab.

Die Weihnachtsverloosung
zum Besten
der Kinderbewahranstalten
wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Die geehrten Damen und sonstigen Wohlthäter bitten wir ergebenst, uns für diesen Zweck geeignete Geschenke gütigst zukommen zu lassen.

Loose à 10 Sgr. werden sowohl kolportiert, wie auch durch die Unterzeichneter verkauft.

Der Vorstand.
Mathilde Baum. Eleonore Schwarz.
Therese Houselle. Burscher.
Schwedt. Schemionek. Dahlmann.

Entbindungs-Anzeige.

Heute 10 Uhr Vormittag wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Elbing, den 21. November 1859.
Gustav Preuß.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag starb mein Buchhalter Herr Wilhelm Heinrich Salzmann, 82 Jahre alt, an völliger Entkräftigung, nachdem er während 24 Jahren ein treuer Mitarbeiter in meinem Geschäft gewesen ist. Diese Anzeige widme ich seinen vielen Freunden und Bekannten mit dem Bemerkten, daß das Begräbnis am Freitag, den 25. d. Ms. Morgens 9 Uhr stattfinden wird.

Elbing, den 21. November 1859.
J. Grunau.

Amtliche Verfüungen.

Bekanntmachung.

Am 30. November c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Eisenack hier selbst eröffnete Concours ist durch Afford beendet.

Elbing, den 16. November 1859.
Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Jacob Weinberg durch den Beschluß vom 11. Mai c. eröffnete Concours ist durch Afford beendet.

Elbing, den 18. November 1859.
Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

50 Klafter trockenes Birken- und Kiefern-Klobenholz werden

Montag, den 28. November

11 Uhr Vormittags

auf dem rathäuslichen Holzhofe an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 17. November 1859.
Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 25. November c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Die sächlichen Kosten der Polizei-Verwaltung.
- 2) Annahme des Grundstücks Wollweberstr. 6/7. für's Leibrentenamt. 3) Gabenzulagen und Gehaltszulage.
- 4) Das Schulgeld nach dem 14. Jahre bis zur darauf folgenden Oberprüfung. 5) Statut des weibl. Waisenfonds und Schule pro 1860/5. und Armenkassen-Statut pro 1860. 6) George-Hospital, Heil. Leichnam-Hospital- und Armenschulstifts-Rechnung pro 1858. 7) Verpflichtung der neuen Magistratsmitglieder. 8) Leih- und Sparkassen-Abschluß pro October c. 9) Zuschuß zur 2. kath. Schule. 10) Anstellung eines Lehrers. 11) Freikarten auf Raff- und Lefeholz. 12) Deputate zum Holzverkauf. 13) Jahresbericht der Kleinkinder-Bewahr-

Anstalten. 14) Die Mezzelber der Untermühle. 15) Ankauf eines Grundstücks für die Kämmerei. 16) Antrag wegen Bewilligung von Bauholz gegen den Tarifpreis aus einem Kämmereiforbelauf. 17) Haupungsplan der Kämmerei- und Hospitals-Förster pro 1860. 18) Deputate zur Submission der Drucksachenlieferung. 19) Vorlage betr. die Stadtbibliothek. 20) Vorlage betr. die Nachtwächter. 21) Bericht des Gas-Kuratoriums. 22) Statut des Pestbude-Hospitals und des George-Hospitals pro 1860/65.

Bekanntmachung.

½ Centner altes Schmiedeisen, größtentheils aus zerbrochenen Chausseehämmern bestehend, sollen im Chaussee-Ausseher-Etablissement Sommerbrücke

am Donnerstage den 24. d. M.

Nachmittags 2½ Uhr an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Elbing, den 19. November 1859.

Der Kreisbaumeister.
gez. Koentigf.

Zur Verpachtung der diesjährigen Rohrnutzung in den Königlichen Haff-Kämpen an den Meistbietenden steht ein Lizitationstermin auf den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr zu Kraffohlschleuse an.

Elbing, den 17. November 1859.

Der Wasser-Bau-Inspektor.

Klopisch.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe von etwa 400 Tannen (Schnelde-Hölzer, Bauhölzer und Stangen) steht im Kämmerei-Walde zu Mühlhausen

den 29. November und 20. Dezember d. J.

Termin an, zu welchem Käuflustige hierdurch eingeladen werden.

Der Sammelplatz ist am sog. neuen Teich, woselbst mit dem Verkaufe der Hölzer der Anfang gemacht werden wird.

Mühlhausen, den 17. November 1859.

Der Magistrat.

Fritsch. Eisengarten. Gehrmann.

Bekanntmachung.

Der gemelte Concurs über das Vermögen des Hofbesitzer Eduard Wiebelitz in Gr. Maasdorf ist durch Accord beendet.

Ziegenhof, den 17. November 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In dem Concuse über das Vermögen der Rittergutsbesitzer Bernhard und Marie geb. v. Huelsen — v. Sandenschen Eheleute ist der bisherige einstweilige Verwalter, Partikular Julius Rose von hier, zum definitiven Verwalter ernannt.

Pr. Holland, den 15. November 1859.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In dem Concuse über das Vermögen der Rittergutsbesitzer Bernhard und Marie geb. v. Huelsen — v. Sandenschen Eheleute ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 17. December d. J.

einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum gegebenen Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. Oktober bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 6. Januar 1860 Vormittag

10 Uhr

vor dem Commissar, Gerichts-Assessor Birnbau, hieselbst anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke wohnt, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Drie wohnhaften oder zur Praxis bei uns berech-

sigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Aeuern anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Schrage hieselbst, Heinrich und Justiz-Rath Schlemm zu Mohrungen und Echtermeyer zu Saalfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Holland, den 15. November 1859.
Königliche Kreis-Gerichts-
Deputation.

In jeder Hinsicht empfehlungswert
(für Zeichner und Maler ist sehr nützlich):
40 entdeckte Geheimnisse
für Zeichner, Maler und Lackierer.
Ferner über: Farbenlehre, — Verfahren,
Zeichnungen zu copiren, Kupferstiche und Lithographien auf Holz, Papier und Glas abzuziehen, — Pariser Malerei, — Portrait-Malerei, — Zubereitung der Farben, — Vervielfältigung der Firmen zum Ueberziehen von Gemälden. Von Fr. Dietrich. —

Zweite verb. Auflage.

Preis 12½ Sgr. oder 45 Kr.

Vorrätig in Danzig bei Homann, in Elbing bei Neumann-Hartmann.

Hiermit erlauben wir uns die vorläufige Anzeige, daß der
Ausverkauf
unserer zurückgesetzten Waaren von Montag den 28. c. ab stattfinden wird.

Pohl & Koblenz.

Breite Gaze und Atlasbänder verkaufen unter dem Einkaufspreise **Rahn & Rolling.**

Mein reichhaltig assortirtes Cigarren- und Taback-Lager empfiehle ich bestens. Wieder-verkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Den Herren Landwirthen empfiehle als ganz besonders preiswerth: Upata-Taback pro Pfd. 6 Sgr., reinen ächt amerikanischen Ruppen-Taback No. 1. pro Pfd. 5 Sgr., Cigarren-Abfälle, 3 Pfd. für 10 Sgr.

Adolph Kuss.

Etu Quantum ächten Schweizer Käse verkaufe ich um damit zu räumen für 6 Sgr. das Pfund. Arnold Wolfeil.

Mein bedeutendes Lager in ächten Hayanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren empfiehle ich bei billiger Preisnotirung bestens.

Arnold Wolfeil.

Teltower Rübchen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Wachs-, Parafin- wie Stearin-Kerzen empfiehlt zu billigen Preisen.

Arnold Wolfeil.

Guten sauren Kumst empfiehlt Mittag, Mauerstraße No. 8.

Eine Jagdtasche und ein Paar Schlittschuhe mit Lederzeug und Filzsohlen sind zu verkaufen Gr. Hommelstraße No. 7.

Zwei elegante Wagen-Pferde, schwarz Schimmel, 5 Jahr alt, sind zu verkaufen.

Zimmermann, Thierarzt 1. Kl., Burgstraße No. 21.

Fette Schweine stehen zum Verkauf auf Kupferhammer.

Eine junge, große niedrungssche Milch-Kuh und 2 trage Stärken sind zu verkaufen heil. Leichnamstraße No. 56.

Neueste Stickereien wie zu Geschenken, zum Sticken sich eignende Gegenstände hat in reicher Auswahl erhalten und empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Double-Jacken von 2 Thlr. an; Strickwolle um zu räumen sehr billig, Winter-Handschuhe in bedeutender Auswahl empfiehlt

JOH. FRANKENSTEIN.

Neueste Ball-Coiffüren u. weiße Handschuhe von 9 Sgr. an erhielt

JOH. FRANKENSTEIN.

In meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft beginnt mit dem heutigen Tage der Ausverkauf meiner zurückgesetzten Waaren, die ich ihrer sehr billigen Preisnotirung wegen zu den Weihnachtseinfällen hiermit ganz besonders empfehle.

Peter Ensz,
Alter Markt No. 34.

Von vielen Artikeln meines Lagers, als: woll'ne, halbwoll'ne und halbfed'ne Kleiderstoffe, Cattune, Tücher, Hosenzunge re. habe ich für die Weihnachtszeit größere Partien zum

Ausverkauf

gestellt und empfiehle ich dieselben zu außerordentlich billigen Preisen.

J. Unger,
Fisch erstraße No. 2.

Eine Dame, die von auswärts hergezogen, im Schneidern sowie auch im feinen Weihzeugnähen geübt ist, bittet um Beschäftigung. Heilige Geiststraße No. 56.

Ein junger Mann, der eine gute Handschrift schreibt und gute Alteste aufzuweisen hat, sucht eine Stelle auf einem hiesigen Comptoir-Geschäft. Die Adresse ist in der Redaktion zu erfragen.

Ein Lehrling für's Material-Geschäft wird gewünscht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Gehülfe, welcher einige Erfahrung im Destillations-Geschäft hat, findet zu Neujahr oder Ostern f. J. in Danzig ein Engagement.

Meldungen mit genauer Angabe der bisherigen Stellungen werden entgegengenommen Fischerstraße 43.

Ein junger Mann, mit den nötigen Schulkenntnissen, findet sofort eine Stelle als Lehrling. Wo? besagt die Redaktion.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Stellmacher-Meister H. Graumann, in Dambiken.

12,000 Thlr. sind zum 1. Januar f. J. auf sichere Hypothek zu begeben durch den Justiz-Rath Schüler.

Am 1. oder 2. d. Mts. ist von der kgl. Weide in Wolfszägel 1 Hockling, auf der linken Lende mit dem Buchstaben S. in einem herzförmigen Brände gezeichnet, verloren gegangen. Wer mir über den Verbleib dieses Thieres sichere Auskunft giebt, oder mir dasselbe wiederbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Scheibe.

Lichtfelde, den 19. November 1859.

Rohrfühle werden geslochen, reparirt und aufpolirt Holländerstraße No. 2.

Ein kleiner Spazier-Schlitten wird für alt zu kaufen gewünscht Junkerstraße No. 56.

Ein Lausbursche w. g. Schmiedestraße 1.

Galdwoll-Fabrikate und Präparate

haben wieder erhalten

J. H. Schultz & Co.,
lange Hinterstraße No. 12.

Cotillon - Gegenstände in großer
Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Schwarz,
Wasserstraße No. 38.

Weihnachts- und Neujahrs-
Wünsche sowie alle Sorten Kalender
für 1860 empfiehlt H. Schwarz.

Doppelt gesiebte Nuss- | Kohlen
und Camin-
offerten billigst

Harms & Feick,
Comptoir: Spieringsstraße No. 7.

Frische
Smyrna - Feigen in Trommeln,
Malaga - Feigen in Kästen,
Traubrosinen - do.
Lambertnusse und
Arrak de Goa
offeriren Harms & Feick.

Pflaumenmus
erhielt in schöner Ware und empfiehlt in
Centner-Fässern wie ausgewogen billigst
Julius Arke.

Türkische, Böhmische, Montauer-
und Antonio: Pflaumen, wie auch
trockene Blaubeeren empfiehlt

Julius Arke,

Limburger Käse à 4 Sgr. und 6
Sgr. das Stück bei Julius Arke.

Seegras
erhielt Julius Arke.

Neue Traubenrosinen, Schal-
Mandeln, Smr. und Malg.
Feigen, Türk. Pflaumen, ge-
schältes Backobst empfiehlt

H. E. Schultz.

Ed. Käse, ächt, und deutsch-
schweizer Käse empfiehlt

H. E. Schultz.

Stearin- und Paraffin:
Kerzen,
prima Qualität, in verschiedenen Packungen
empfiehlt H. Romanowski.

Heute Abend
Erlanger Bier
vom Fass
bei W. Fast.

Marienrie und geräucherter Herringe, so
wie frische in Fäschchen und Stückweise, letztere
à 6 Pf. Brückstraße No. 21.

Engl. Maschinen-Kohlen,
Kamin- und dopp. gesiebte
Nusskohlen empfiehlt vom Lager
billigst Rudolph Maas,

lange heilige Geiststraße No. 48.

Häckselmaschinen, Rübenschneide-
und Kartoffelschäpmaschinen,
gut und dauerhaft gearbeitet, sind bei mir
vorrätig. P. Neufeldt,

Schlosser-Meister,
Wasserstraße No. 66. 67.

Doppelt gesiebte Nusskohlen
empfiehlt A. Volckmann.

Neue russische Schlitten empfiehlt
J. Allert,
Spieringsstraße No. 31.

Ein neues elegantes Kärlol, ein-,
zwei- und vierspännige Arbeitswagen stehen
zum Verkauf bei

G. Kirstein, Schmiede-Meister,
Herrenstraße No. 10.

Ziehung am 30. November. Badische fl. 35 Loose. Ziehung am 1. December.

Gewinne: Thaler 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000,
1,500, 1,000 etc. etc.

Loose so wie ganze und getheilte Prämien scheine werden zu den billigsten
Preisen geliefert.
Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt.
Man beliebe sich baldigst direct zu wenden an das Bank- und Staats-
Effekten-Geschäft Anton Horix in Frankfurt am Main.

Eine frische Sendung

Nettig-Bonbons

aus Mainz empfiehlt so eben in vorzüg-
licher Qualität. A. Clericus,
Alter Markt 24. 25.

Landwirthschaftliche
Maschinen

und Ackergeräthschaften, sowie diverse
Gusswaren, aus der H. Hotop'schen
Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten
Preisen verkauft.

Nähre Auskunft ertheilt Unterzeichneter
und stehen die Maschinen u. s. w. in der
Fabrik Neustädtsche Wallstraße No. 161. zur
Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen
Maschinen werden, gleich früher, prompt be-
sorgt. Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen
Konkurs-Masse.

Salon-Flügel,
vorzüglich in Ton und Spiel-
art, empfiehlt zu Fabrik-
Preisen

Th. Steingräber.

Ein alter gut erhalten mahagoni Flügel
steht billig zum Verkauf im Gasthaus „Zum
Waldschlößchen.“

Ein neuer einspänner Chaussee-Wagen
steht zum Verkauf in Markushoff bei
Doelfs, Schmidt.

500 Ctr. Runkelrüben
sind noch zu verkaufen

Berlinerstraße No. 4.

Eine hellbraune Stute,
3½ Jahr alt, 5' 1" groß,
u. eine dunkelbraune Stute,
4' 10" groß, 4 Jahre alt, sollen
Sonnabend, den 26. November,
Mittags 12 Uhr vor dem
„Deutschen Hause“ durch mich gegen
gleich baare Zahlung verkauft werden.

Böh.

1 brauner Wallach, 5' 1" groß, 7 Jahre
alt, und eine dunkelbraune Stute, 5' 2"
groß, 6 Jahre alt, sind zu verkaufen

Berlinerstraße No. 4.

Eine fette Kuh ist zu verkaufen bei
F. Brauer,
in Ellerwald 2. Triest.

Ein fettes Schwein ist große Vorbergstraße
No. 11 zu verkaufen.

Ein Grundstück mit fünf Stuben,
einem Stall und einem kleinen Gar-
ten dabei ist zu verkaufen

Königsbergerstraße No. 30.

Ich bin gesonnen mein in Friedrichs-
berg belegenes Grundstück, bestehend aus
einem Wohnhause, Stall und Scheune und
½ Morgen fulmisch Gartenland, und außer-
dem noch 1½ Morgen fulmisch zinsfreies
Ackerland zu verkaufen. Käufer können sich
zu jeder Zeit bei mir einfinden.

Johann Dörksen, Friedrichsberg.

Ziehung am 1. December. Badische fl. 35 Loose. Ziehung am 1. December.

Gewinne: Thaler 40,000, 35,000, 32,000, 8,000 4,000, 2,000,
1,500, 1,000 etc. etc.

Ich bin Willens mein Gasthaus in
Waldorf, an einer belebten Land-
straße nach Tiegenhof und Elbing,
worin ein bedeutendes Schankgeschäft betrie-
ben wird, nebst 12 Morgen Wiesenland 1ster
Klasse, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäu-
den und einer Schmiede, die jährlich eine
Miete von 30 Thlr. bringt und diese Wirth-
schaft auch zum Hakenbüdnergeschäft gelegen
ist, Montag den 2. Januar k. J.
1 Uhr Nachmittags durch Auktion
zu verkaufen.

Waldorf bei Tiegenhof, im No-
vember 1859. J. Senke.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten
Brückstraße No. 20., 2 Treppen hoch.

Schiffsholm No. 8 ist eine obere Gele-
genheit von sogleich oder von Neujahr zu
vermieten.

Spieringsstraße No. 5 steht
ein Keller zu vermieten.

C. E. Heidemann,
Geschäfts-Agent,
Vorbergstallstraße No. 6.,
hält sich einem hochgeehrten
Publikum zu Geschäfts-
Vermittlungen erge-
benst empfohlen.

Capitalien zum Ankauf
sicherer Wechsel sind mir
mehrfach an Hand gegeben
und können solche sowohl in
größern wie kleinen Appoints
durch mich begeben werden.

C. E. Heidemann.

Alle Gattungen Schirme werden gut und
billig bezogen und jede Reparatur auf's
Schnellste angefertigt.

Auch Schlittschuhe werden gut geschlissen
bei A. Pilz senior,
Wasserstraße No. 34., noch wie früher.

Ein junges Mädchen aus anständi-
ger Familie, das schon längere Zeit großen
Wirthschaften vorgestanden, sucht vom 1sten
Dezember eine ähnliche Stelle. Das Nähere
in der Expedition dieses Blattes.

Eine Stelle zur Erlernung der Land-
wirthschaft gegen eine jährliche Pension von
100 Thlr. wird nachgewiesen durch die Re-
daktion dieses Blattes.

10, bis 40,000 Thaler
u. mehr auf Landgüter u. billige Zinsen
sollen begeben werden. Näheres durch's große
Commissionsgeschäfts-Comtoir in Danzig,
Frauengasse 48.

Die gute Frau, welche Sonnabend auf
dem neuen Markt bei dem Andrang aus
Versehen zwei fette Gänse unbezahlt mit-
nahm, wird ersucht, den Betrag dafür
Wasserstraße No. 32. 33. im Laden zu
entrichten.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.